

niessen hat/ zur Danckbarkeit dem lieben GOTT/ der  
Ihn in Teutschen/ Muscovitischen und Polnischen  
Kriege in so manchen gefährlichen *occasionen* erhalten.  
GOTT wolle seiner Wolgeb. Herzligkeit und dem gan-  
zen Wolgeb. Hause mit zeitlichen und ewigen Segen  
solchs ersehen/ Dadurch sie dann diese Arbeit nicht wei-  
nig befodert/ und dahero ihre Zu- und Ansprach zu dem-  
selbigen haben. Denn wenn sie solche Hülffe und Zu-  
steuer mir versaget und geweigert hetten (wie etliche wol-  
thun) hette Ich dieser Arbeit schwerlich können obligé/  
Sondern hette müssen die Bücher abseit legen/ und ent-  
weder zum Ackerbau lauffen/ wie die Leviten, als denen  
ihr Theil nicht gereicht ward *Nehem. 13.* oder andere  
Gewerbe als Bier und Brandwein schencken/ oder der-  
gleichen Handthierung / die einem Priester übel anste-  
hen *1. Tim. 3.* treiben/ wie leyder viel *Pastores*, nicht aus  
Geiz/ wie es etliche deuten/ Sondern aus Noht (das  
sie die Ihrigen gebührlich versorgen *1. Tim. 5.*) thun  
müssen. Welchs nicht alleine eine grosse Schande de-  
nen Eingefessen/ sondern auch der Gemeine nicht gut  
ist *Heb 13.*

Wann dann nun meine Hochgeehrte Hn. Kirch-  
spiels Patronen dem Befehl Gottes und Exempeln der  
Heiligen im A. und N. T. hierin folgen / mir treuligst  
beyspringen und also der übrigen Haus und Acker Ar-  
beit mich befreyen/ und dadurch dieses Werck befoderen  
wollen. Als wil sich auch gebühren/ daß ich zur schul-  
digen Danckbarkeit diese Arbeit ihnen wieder zueigene  
und zuschreibe/ und also dero geneigete Hülffe und Be-  
foderung dem ganzen Lande und jedermänniglich kund  
thue/

thue/ und damit nicht alleine Sie/ als Kirchspiels-son-  
dern auch andere Landes- Eingefessene / welche gleicher  
massen ihren Seelsorgern gebührlich beypringen/ und  
sie nach Nohtturfft versorgen / hiemit öffentlich rüh-  
me/ auff daß so wol Ew. Wolgeb. Gestr. und Zug. bey  
solcher Wilfahr erhalten/ als andere dadurch bewogen  
werden / ebenmäßige Hülffe und Zusteuer dem *Pastori*  
zuleisten/ und ins künfftige dergleichen Ruhm zu erhal-  
ten/ massen nach *Syrachs* Aussage *c. 33.* Ein kostfreyer  
Mann gelobet/ ein karger Fils aber getadelt wird.

Und dis sind auch nicht geringe Ursachen/ die mich zu  
dieser *Dedication* veranlasset / deswegen denn Ew.  
Wolgeb. Herzligk. und Hoch Edl. Gestr. und Zug.  
mit desto geneigeterem Herzen und Gemüthe selbige an-  
nehmen und Mir nebst den lieben Meinigen gewogen  
verbleiben/ un- behülff- un- beforderlich erscheinen werde.

Endlich/ was die drey löbliche Gylde in  
*Reval* betrifft / daß Ich selbige mit dieser *Dedica-  
tion* - Schrift auch besüchet / habe ich auch nicht wol  
umbgehen können/ denn weilten wir das Neue Gesang-  
Buch dem ganzen Hoch- Aechtbahren Racht daselbst  
*dediciret* und zugeeignet (welchs sich denn auch nicht  
anders gebühren wollen) Als habe Ich mit dieser Zu-  
Schrift eine löbliche Bürger-schafft und Gemeine nicht  
sollen vorbeÿ gehen/ Sondern dieselbe hiemit auch an-  
langen/ und denselben Anlaß geben/ daß weilten sie zum  
meisten unter die Leute kommen/ und die unterschiedli-  
che *judicia* von solcher Arbeit vernehmen/ sie denen *Mo-  
ris* und Tadelern zum wenigsten einreden/ daß sie nicht  
also freÿ und ungeschueet reden/ sondern in etwas ein-  
halten mügen.